

Rueder- bis Uerkental

Aus den Gemeinden

st. Nach dem etwas speziellen Auftakt für die **Schöftler Woche** mit dem Arzt und Lambarene-Kenner Hans Peter Müller aus Schöftland erfolgt auch noch der offizielle Start mit der Vernissage zur «Kunst im Schloss» am Freitag, 1. November, um 19.30 Uhr. Die Ausstellung bleibt bis zum 10. November geöffnet. Am 2. November, um 18.30 Uhr lädt das Pro Schöftland-Team ein zur Ball-Night in der Alten Turnhalle Schöftland. Die Angemeldeten dürfen sich auf viele Überraschungen freuen. Der Gemeinnützige Frauenverein organisiert wieder eine Matinée, diesmal ebenfalls in der Alten Turnhalle Schöftland. «Annas Afrika – eine Reise zu Albert Schweitzer» ist die Fortsetzung des Anlasses über die Ausstellung «Lambarene» vom vergangenen Mittwoch. Vom 4. bis zum 9. November heisst es wieder «Kerzenziehen» in der Zivilschutzanlage Birkenweg, und am Montag, 4. November, um 20 Uhr ist Katharina Zimmermann zu einer Lesung in der Alten Turnhalle zu Gast. Sie liest aus ihrem Roman «Der Amisbühl» über Menschen, Zeiten und Landschaften. Die weiteren Veranstaltungen folgen in der nächsten Ausgabe.

Am 1., 2. und 9. November findet in der Turnhalle **Moosleerau** unter dem Motto «Vorhang auf ... Manege frei» der traditionelle Turnerabend statt. Zirkusdirektor ist Francisco Baños. Am 1. November ist um 19 Uhr die Kindervorstellung. Die Vorstellungen am 2. und 9. November beginnen um 20.15 Uhr.

Die Landfrauen **Schlossrued** wollen auch dieses Jahr einen Adventskalender starten. Sie laden Familien, Gruppen, Schulklassen und auch Einzelpersonen ein, ein Adventsfenster oder ein ähnliches Objekt bei sich zu Hause zu gestalten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Fenster sollen ab Eröffnungsende bis Ende Dezember jeweils von 17 bis 22 Uhr beleuchtet sein, und staunende Betrachter können gerne auch zu einem Trunk eingeladen werden. Anna Steiner-Zschokke, Hohli nimmt bis zum 1. November gerne Anmeldungen entgegen.

Am Samstag, 2. November, ist ab 21 Uhr in der **Hirschthaler** Biberburg Rock, Pop and R&B angesagt. Zu Gast ist das DND Acoustic Trio, eine 2012 gegründete Formation. Sie bietet eine nicht alltägliche Zusammensetzung aus Gesang, Gitarre und Saxophon, was spannende Klangfarben verspricht. Das Repertoire des DND Acoustic Trio umfasst Rock, Pop, Rhythm & Blues, Soul, Funk, House, bis hin zur freien Improvisation.

«The Swinging Picture Show» steht am Sonntag, 3. November, um 11 in Cinema 8 in **Schöftland** auf dem Programm – mit Live-Jazz im Kino. Jugendliche ab 14 Jahren sind zugelassen. Der Film wurde in der Schweiz gedreht, Regie hatten Jessica Baldinger und Andi Hofmann. In einem neuen Projekt präsentiert die Very Big'n'Band aus Muri ein audio-visuelles Erlebnis der besonderen Art. Erstklassige Musiker garantieren ein eindrückliches Musikerlebnis, das den Besuchern einen faszinierenden Kinomorgen beschert.

Die Musikschule **Kölliken** geht wieder an die Öffentlichkeit. Am Montag, 4. November, und Mittwoch, 6. November, finden die traditionellen Herbstkonzerte statt. Diese beginnen jeweils um 19.30 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses. Die Musikschüler freuen sich über einen Grossaufmarsch.



Witzig, humorvoll, trotzdem klassisch und originell: Die Akteure in «le docteur Miracle» in Zofingen: Marcus Elsässer, Ursula Hächler, Leticia Kahraman, Ruth Urech, Urs Siegrist, Anna Merz, Nando Brügger und Regula Zimmerli. (Bild: st.)

Zofingen: «le docteur Miracle» – eine komödiantisch-perfekte Operetten-Collage

Von Klasse-Musikern aufgeführt

Die IG Opera Zofingen hat sich auf ein Wagnis eingelassen, das durch und durch gelungen ist. Die preisgekrönte Operette von Georges Bizet und Charles Lecocq wurde mit sehr viel Lokalkolorit aufgemotzt, das zum grossen Teil mit dem Lokal zusammenhängt, in welchem das Stück aufgeführt wird, das sogenannte «alte Kino», heute Kino Alass.

st. Es braucht schon einigen Mut, sich mit zwei Sängern, zwei Sängerinnen, drei Musikerinnen und einem Nachtwächter an eine Operette zu wagen, diese einzustudieren und schliesslich mit einem Minimalaufwand an Kulisse zu präsentieren. Im Mittelpunkt standen dabei wohl alle: Der Nachtwächter, der sein enormes Wissen über die Stadt Zofingen und ihre Geschichte in eine witzige, humorvolle und spitzbübische Geschichte verpackt, die drei Musikerinnen, die mit Cello, Klavier und Flöte ein gesamtes Orchester im Orchestergraben zu mimieren verstehen, und vier absolut pro-

fessionelle Gesangstalente, die sich auf Augenhöhe begegnen.

Immer dasselbe Thema

Es geht natürlich um einen Vater, seine Tochter, die Stiefmutter und den «ungeliebten» Geliebten der Tochter. Welcher Vater möchte schon gerne seine Tochter an einen wildfremden Mann abgeben, dessen Herkunft man nicht ganz genau kennt? In seinen Bemühungen, dieses Unheil abzuwenden, «verschachert» er sie schliesslich an einen noch unmöglicheren Mann, lediglich um sein geliebtes Vermögen zu schützen, das er andernfalls ausgeben müsste, um nicht eines grausigen Vergiftungstodes zu sterben.

Auch junge Menschen entwickeln raffinierte Fantasien

Dabei rechnet er nicht mit dem Einfallreichtum der jungen Leute. Wie fast jeder Vater glaubt der Bürgermeister (Nando Brügger, Bariton), dass er der Klügste in der Familie ist, jedenfalls klüger als seine Frau Véronique (Regula Zimmerli, Mezzosopran) – sie hat immerhin schon drei Ehemänner unter fraglichen Umständen zu Grabe getragen... – und seine Tochter Laurette

(Leticia Kahraman, Sopran). So geht er zuerst dem Kammerdiener Pasquin (Marcus Elsässer, Tenor) auf den Leim, und danach auch noch «le docteur Miracle». Dann aber nimmt die Geschichte eine dramatische Wendung.

Applaus auf offener Szene und sehr viele spontane Lacher erteten aber nicht nur diese vier Akteure, sondern vor allem auch der Nachtwächter Urs Siegrist, der in Zofingen auch bekannt ist für ganz spezielle Stadtführungen, und der die Geschichte des Nachtwächtertums in dieser, durch eine Stadtmauer gesicherten, Stadt gründlich kennt.

Auch professionelle Musikerinnen

Unter der musikalischen Leitung von Anna Merz, die auch den Klavierpart übernimmt, spielen Ursula Hächler Cello und Ruth Urech Flöte. Regie führt Philip Bartels, und für die Dramaturgie ist Balz Wolfensberger verantwortlich.

«le docteur Miracle» gibt es noch am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, Freitag und Samstag, 1. und 2. November, je um 20 Uhr im Kino Alass in Zofingen zu sehen. Mehr darüber auch unter www.ig-opera.ch.



Kölliken: Papperlapapp – Wortspielereien

st. Den Alltag in Mundartliedern, Gedichten und Märchen verpackt haben Tim & Struppi, Bianca Castafiore (alias MoniMoni) und Professor Bienlein (alias Dani Knechtli) auf ihrer neuesten Scheibe «Papperlapapp». Die CD-Taufe fand Mitte Oktober im Rahmen einer «Späktrum»-Veranstaltung in der Kölliker Arche statt. Die Musiker singen über Tiere, Hausierer, alte Menschen, und sie präsentieren ein Loblied über die Polizei als «Freund und Hälfer». (Bild: zVg.)

Letzte Rosen des Sommers

Nicht ganz ohne Melancholie

st. Der Schöftler Herbstmarkt ist bereits wieder vorbei – in der nächsten Nummer des Wynentaler Blattes wird ein bebildeter Artikel darüber erscheinen. Dieser Anlass deutet unmissverständlich darauf hin, dass auch der Sommer vorbei ist, auch wenn die Marktbesucher noch im T-Shirt und mit kurzer Hose durch den Markt schlendern konnten. Gestern soll der letzte warme Tag in diesem Jahr stattgefunden haben – er war echt golden, und die Sonne sandte noch einmal all ihre Kraft auf die Erde nieder. Es war ganz einfach prächtig und kaum zu glauben, dass wir nun sehnsüchtig auf den nächsten Frühling warten müssen, um uns wieder von den Sonnenstrahlen wärmen zu lassen.

Auch im Garten weist alles darauf hin, dass die Vegetationsperiode nun vorbei ist und die Gartenbeete für die Ruhephase vorbereitet werden sollen. Der letzte Rasenschnitt ist gemacht, die Blätter von Hecken, Sträuchern und Bäumen fallen – man muss diese zusammenwischen und entsorgen. Zwar stehen die Geranien noch in voller Blüte, und trotzdem werden sie in den nächsten Tagen einem Winterarrangement weichen müssen. Die Chrysanthen, die draussen stehen, bekamen in den letzten Tagen ein bisschen zu viel Nässe und sehen zerzaust aus. Jene, die unter den Dächern stehen, blühen munter weiter, sie erstrahlen noch in voller Frische.

Ein Bekannter sagte einmal zu mir: «Wenn die Mähdrescher aktiv werden, ist dies ein sicheres Zeichen, dass der Herbst kommt – oft auch der Herbst des Lebens. Und ich frage mich dann, wie oft werde ich die Mähdrescher wohl noch erleben?» Dieser Satz gab mir zu denken, denn die Mähdrescher künden das langsame Sterben der Natur an, allerdings wissen wir, dass diese im Frühling wieder neu spriessen wird. Inzwischen sind die Felder abgeräumt, gedüngt und bereit gestellt, damit im Frühling wieder etwas heranwachsen kann. Die Vegetation wird wieder erwachen und noch schöner, noch farbiger erblühen als bisher – so ist jedenfalls unser Empfinden.

Ich streifte gestern bei prächtigem Sonnenschein und blauem Himmel durch den Garten und stellte fest, dass die Rosenstöcke sich mit aller Kraft bemühen, noch einmal ein paar Blüten hervorzubringen. Allerdings reichen Wärme und Sonneneinstrahlung wohl nicht mehr ganz aus, um diese zur vollen Blüte zu bringen. Sie werden braun werden und welken, bevor sie ihre volle Pracht entfalten konnten. Dieser Anblick weckt eine leise Melancholie und erinnert daran, wie viele liebe Bekannte und Verwandte im vergangenen Jahr vielleicht noch einmal aufblühten, bevor sie der Winter des Lebens vollends dahinraffte. Für sie gibt es keinen neuen Frühling mehr.

Zum Glück kennen wir unser Schicksal nicht und dürfen hoffen, dass wir den Winter gut überstehen, uns an den kuschelig-warmen Abenden in der gemütlichen Stube freuen, vielleicht ein paar sonnige Schneetage geniessen können und uns dann auf die festliche Lichterzeit rund um Weihnachten vorbereiten. Wenn dann im Dezember der kürzeste Tag vorbei ist, geht es wieder aufwärts – mit dem Sonnenstand, mit der Natur und mit uns.



Die letzten Rosen des Sommers.

